



Institut für
Jugendarbeit
Gauting



Ausbildung zur Prozessmoderation für
Kinder- und Jugendpartizipation



Jugendbeteiligung kompetent moderieren und gestalten

Ausbildung zur Prozessmoderation für Kinder- und Jugendpartizipation

November 2024 bis November 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Partizipation – ein Kinderrecht!.....	2
2	Ziele der Ausbildung	2
3	Konzept der Ausbildung.....	3
4	Aufbau Inhalte Methoden	4
5	Zielgruppen & Teilnahme-Voraussetzungen.....	6
6	Kooperation Leitungsverantwortung	6
7	Trainer:innen	6
8	Zertifizierung & Abschluss-Voraussetzungen	7
9	Netzwerk	7
10	Termine Veranstaltungsort Beitrag	8
11	Info-Veranstaltung Beratung Anmeldeverfahren.....	9
12	Bewerbungsbogen.....	10

Info-Veranstaltung für Interessierte
Donnerstag 18. April 2024 von 18.00 bis ca. 19.30 Uhr
- online -

Aus organisatorischen Gründen freuen wir uns über
eine **formlose Anmeldung** unter mais@institutgauting.de

1 Partizipation – ein Kinderrecht!

Kinder und Jugendliche haben glänzende Ideen, bilden sich eine Meinung, treffen gute Entscheidungen und sind Expert:innen in eigener Sache – wenn Erwachsene sie lassen!

Dabei sind die rechtlichen Grundlagen für die Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen klar: Die UN-Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen schreibt fest, dass die Meinung von Kindern und Jugendlichen „bei allen sie betreffenden Angelegenheiten“ zu berücksichtigen ist. Für Deutschland fordert das Kinder- und Jugendhilfegesetz ganz konkret Angebote der Jugendarbeit, die an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen, von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung anregen sollen (§11 SGB VIII). Die Bayerische Verfassung formuliert vielleicht nicht direkt die Partizipation von Bayerns Jugend, sieht aber in Artikel 131 als „oberste Ziele [der Bildung u.a.] Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit“.

Und es ist großartig, Kinder und Jugendliche an Entscheidungen zu beteiligen: sie entdecken in Partizipationsprozessen ihre Fähigkeiten, formulieren immer selbstbewusster ihre Interessen und stärken ihr Selbstwertgefühl. Sie bereichern Planungen mit ihren Einschätzungen und Ideen und engagieren sich dabei nicht nur für sich, sondern auch für andere und für das Gemeinwohl. Es gibt viele gute Gründe für die Beteiligung von jungen Menschen.

Doch Partizipation ist leichter gesagt als getan! Vielen Prozessbeteiligten mangelt es an Grundkenntnissen, Strategien und Moderations-, Präsentations- oder Kreativitätstechniken, die die Umsetzung von Beteiligungsangeboten erleichtern. So werden viele Entscheidungen noch immer über die Köpfe der jungen Menschen hinweg getroffen, selbst bei Angelegenheiten, die sie (un-)mittelbar betreffen. Deswegen verlangen nachhaltige Beteiligungsprozesse gute Planung, die Auswahl altersgerechter Methoden, zeitnahe und für die Jugendlichen sichtbare Ergebnisse sowie eine strukturelle Verankerung.

Außerdem: Beteiligungsprozesse können anstrengend sein! Im Kern sind es aktive Aushandlungsprozesse, die Bestehendes in Frage stellen und damit oft auf Widerstand stoßen. Denn *echte* Beteiligung stellt immer auch die Machtfrage(n): Womit, wann und wer beginnt Beteiligung? Wo hört sie auf? Geht es um *Mitsprache*, *Mitbestimmung* oder *Mitverantwortung*? Wer entscheidet am Ende, was tatsächlich umgesetzt wird? Und was passiert mit Vorschlägen der Kinder und Jugendlichen, die unbequem oder risikobehaftet wirken?

2 Ziele der Ausbildung

Die Ausbildung thematisiert diese grundlegenden Fragestellungen und vermittelt die praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die kompetente Gestaltung von Partizipationsprozessen notwendig sind. Neben Know-how, geeigneten Formaten, Methoden und Umsetzungsschritten für Jugendbeteiligung werden auch Ressourcen, Prozesse und Strukturen in den Blick genommen.

Das Institut für Jugendarbeit möchte in Kooperation mit dem Deutschen Kinderhilfswerk e.V. (DKHW) einen konkreten und praxisnahen Beitrag dazu leisten, die konsequente Beteiligung aller jungen Menschen in Bayern voranzutreiben und mit Leben zu füllen. Wir möchten die Voraussetzungen dafür schaffen, den Spielraum für junge Menschen zu erweitern, sie an Entscheidungen und der Gestaltung ihrer Lebenswelt aktiv zu beteiligen und das Potential von Partizipation für Emanzipation und Empowerment zu nutzen.

3 Konzept der Ausbildung

Konzeptionelle Grundlage der Ausbildung ist ein von Prof. Waldemar Stange von der Leuphana Universität in Lüneburg entwickeltes, vielfach erprobtes und immer wieder aktualisiertes Curriculum. Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. (DKHW) bietet diese Ausbildung seit vielen Jahren bundesweit und in Kooperation mit einzelnen Bundesländern an – auch bayernweit und in Kooperation mit dem Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings.

Um eine hohe Qualität zu gewährleisten, sind bundesweit in der Ausbildung zur Prozessmoderation für Kinder- und Jugendbeteiligung nur Trainer:innen eingesetzt, die entweder durch das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. ausgebildet und zertifiziert sind oder vergleichbare Qualifikationen besitzen. Ausgewählte Referent:innen unterstützen die Trainer:innen bei speziellen Themen.

Die **Ausbildung zum|zur Prozessmoderator:in für Kinder- und Jugendpartizipation** vermittelt Kompetenzen, um Jugendbeteiligung – von umfangreicheren Prozessen bis zu einzelnen Formaten – zu initiieren und professionell zu gestalten. Die Teilnehmenden werden in die Lage versetzt,

- junge Menschen für Beteiligungsprozesse zu begeistern und ins Boot zu holen.
- methodisch vielfältig *echte* Partizipation zu ermöglichen.
- Techniken der Karten-Moderation sicher einzusetzen.
- eine Großgruppen-Moderation wie die Zukunftswerkstatt durchzuführen.
- einfache Tools der e-Partizipation mit Kindern und Jugendlichen in einem geeigneten online-offline-Mix anzuwenden.
- mit einer Grundoffenheit für Inhalte, Aktivitäten und Strukturen zur „Party-“zipation einzuladen.
- methodisch und persönlich flexibel auf wechselnde Anforderungen im Beteiligungsprozess zu reagieren.
- ein Projekt „von der Pike auf“ zu planen, zu steuern und umzusetzen.
- laufend mit Jugendlichen ein Projekt zu evaluieren.
- das Energie-Level im Projekt hoch zu halten.
- Beteiligungsprozesse inklusiv zu gestalten und insbesondere sozial benachteiligte, politikferne und/oder junge Menschen mit Migrationsgeschichte als Zielgruppe einzubeziehen.
- gute Argumente für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen überzeugend zu vertreten
- in ihren Zusammenhängen vorhandene partizipative Ansätze zu identifizieren, zu stärken und auszubauen.
- die Rahmenbedingungen und Strukturen, die für gelingende Kinder- und Jugendpartizipation notwendig sind, in den Blick zu nehmen.
- Partizipation in ihren Kommunen, Organisationen und Einrichtungen zu stärken und strukturell zu verankern.
- eine Strategie zur internen und externen Öffentlichkeitsarbeit für Beteiligungsprojekte zu entwickeln und gemeinsam mit Jugendlichen umzusetzen.
- Maßstäbe für Qualität in der Planung zu setzen.

Alle Inhalte werden so aufbereitet, dass sie einen direkten Transfer in die eigenen Tätigkeitsfelder der Teilnehmenden ermöglichen. Dieser Transfer wird noch während der Ausbildung erprobt, denn die Entwicklung, Durchführung und Reflexion eines eigenen und neuen Partizipationsprojekts als Lernexperiment ist Bestandteil des Ausbildungskonzepts. Die Teilnehmenden werden dabei von den Trainer:innen intensiv begleitet und live bzw. online ge-coacht.

Ergänzend werden die Teilnehmenden während der Ausbildung angeregt, sich mit ihrer persönlichen Haltung zur und Verständnis von Partizipation auseinanderzusetzen. Die Identität und Rolle als Moderator:in, der kollegiale Austausch, Gelingensbedingungen und Hürden in der Praxis sowie verschiedene Durchsetzungsstrategien im Kontext von Öffentlichkeitsarbeit sind immer wieder thematisiert.

4 Aufbau | Inhalte | Methoden

Die Ausbildung zum|zur Prozessmoderator:in für Kinder- und Jugendpartizipation umfasst 19 Tage (mind. 110 Stunden), verteilt auf sechs dreitägige Module und einen Online-Tag in zwei Kalenderjahren. Die Ausbildung beginnt im November 2024 und endet im November 2025.

Die Gruppe ist auf maximal 18 Teilnehmende begrenzt, die aus allen Feldern der Jugendarbeit in Bayern und darüber hinaus kommen. Das ermöglicht einen spannenden Praxis- und Erfahrungsaustausch und regt Kooperation und Vernetzung an.

In **selbstorganisierten Peergruppen-Treffen** im Umfang von mindestens 10 Stunden vertiefen die Teilnehmenden die Seminarinhalte.

Die **Inhalte der Module** orientieren sich neben dem Ausbildungskonzept an den Erfahrungen der Teilnehmenden.

Modul 1: Grundlagen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Einstieg in die Ausbildung; Kennenlernen von Gruppe, Trainer:innen und Ausbildungsverantwortlichen; Erwartungen der Teilnehmenden; Grundlagen der Kinder- und Jugendbeteiligung (fachlich, rechtlich, politisch); Verständnis, Begründungen und Haltungen; Aktionsfelder, Formen und Zielgruppen von Beteiligung; Qualitätsstandards;

Online-Tag zum Thema „e-Partizipation“

Kennen lernen und Erproben von aktuellen Tools für Datenschutz-konforme Online-Beteiligung; Reflexion über einen geeigneten „online-offline-Mix“

Modul 2: Partizipationsprojekte managen

Große und kleine Methoden altersgerechter Kinder- und Jugendbeteiligung; partizipative Sozialraumerkundung und Bedarfsanalyse; Aufgaben und Rolle als Moderator:in im Beteiligungsprozess; Partizipationsprojekte managen (I); kreative Ideenfindung und Zielgruppenansprache

Modul 3: Partizipationsprozesse moderieren

Grundlagen und Techniken der Moderation; Visualisierung in Partizipationsprozessen (VIPP I); Interventionen im Gruppenprozess und Konfliktmoderation; Vertiefung Projektmanagement (II); Konzeptentwicklung

Modul 4: Medien- und Öffentlichkeitsarbeit für Partizipationsprojekte

Aktivierende Formen der Öffentlichkeitsarbeit; strategische Vernetzung; VIPP II; Projektberatung I; Methoden der Schwarmintelligenz; Umgang mit schwierigen Situationen

Modul 5: Qualitätsmanagement und Strategien der Verstetigung

Qualität sichern: Evaluation und Dokumentation; Verankerung von Kinder- und Jugendbeteiligung in Einrichtungen und Kommunen; Chancen und Grenzen von Beteiligung; Projektberatung II; Beteiligung an der Bauleitplanung

Modul 6: Abschluss und Vernetzung

Zusammenfassung der Ausbildungsinhalte; Reflexion der Rolle als Moderator:in von Partizipationsprozessen; Präsentation und Reflexion der Praxisprojekte; feierliche Zertifikatsübergabe; Gesamtevaluation der Ausbildung und Qualitätssicherung; Vernetzung der Teilnehmenden und Abschluss

Methoden

Zum Einsatz kommen Gruppenarbeit und Kurzvortrag, große und kleine Methoden der Partizipation (u.a. Zukunftswerkstatt, Pro Action Café, Kreativitäts-, Ideenfindungs- und Problemlösungsmethoden, partizipative Sozialraumerkundung), Moderationstechniken inklusive Umgang mit herausfordernden Situationen, e-Partizipation und partizipative Evaluationsmethoden. Warm-Ups und Spiele sorgen für Abwechslung im Gruppen- und Lernprozess und tragen zur guten Atmosphäre bei.

Das Methoden-Portfolio setzt auf Abwechslung und eine „gehirngerechte“ Gestaltung der Ausbildungsinhalte. Die Methoden werden so ausgewählt, dass sie später in der konkreten Arbeit vor Ort gut auf die Zielgruppen der Kinder- und Jugendlichen übertragbar sind. Bei der Reflexion im Nachgang zu den Methoden werden alters- und entwicklungsgemäße Anpassungen überlegt.

Im Lernprozess spielen Humor, wechselseitiges Lernen aus dem Erfahrungsschatz aller Teilnehmenden und ein hoher Praxisbezug mit Gelegenheiten zum Experimentieren eine große Rolle.

Innerhalb der Ausbildung entwickelt jede Teilnehmer:in im Sinne eines Lernexperiments ein **eigenes, neues Praxisprojekt** (von der Idee, Planung, Umsetzung bis hin zur Dokumentation). Das Praxisprojekt startet **frühestens nach dem 3. Modul** (Mai 2025) und wird bis zum Ende der Ausbildung dokumentiert und präsentiert.

Das eigene (Praxis-) Partizipationsprojekt **benötigt finanzielle und personelle Ressourcen**. Wir empfehlen Teilnehmenden der Ausbildung, mit ihrem Träger bereits frühzeitig ein **Projektbudget (für eigene Kosten, aber auch für die Umsetzung von Ideen der Jugendlichen)** und den Einsatz eines **entsprechenden Arbeitsstundenkontingents** zu vereinbaren!

Die Trainer:innen stellen einen Pool von **Lesetexten und Online-Materialien** für die fachliche Vertiefung der Beteiligungs-Moderation zur Verfügung und begleiten die Praxisprojekte intensiv von der Findung der Projekt-Idee über die Konzeptentwicklung bis zur Projekt-Dokumentation.

5 Zielgruppen & Teilnahme-Voraussetzungen

Die Ausbildung richtet sich an Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe, insbesondere der offenen, verbandlichen, gemeindlichen und aufsuchenden/mobilen Jugendarbeit, aus der außerschulischen Bildung, Kommunale Jugendpfleger:innen, Mitarbeitende von Aktiv- und Abenteuerspielplätzen, aus Kinderbüros, Koordinierungsstellen für Beteiligung und Quartiersmanagement, Stadt- und Landschaftsplaner:innen, Jugendbeauftragte in den Gemeinden u.a.

Teilnahme-Voraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in den Modulen sowie zur theoretischen, praktischen und persönlichen Auseinandersetzung mit der Thematik. Neben Präsentationsübungen wird die Moderation von Kleingruppen Bestandteil der Module sein. Mit Hilfe von Vertiefungstexten und Reflexionsfragen werden die Inhalte der einzelnen Module vor- bzw. nachbereitet.

Eine möglichst vielfältige Zusammensetzung der Ausbildungsgruppe nach Berufsfeld, Alter, Geschlecht, kultureller Prägung und anderen (Diversitäts-) Bezügen wird angestrebt, denn die Fülle persönlicher und beruflicher Sichtweisen bereichert den Lernprozess, die Kooperation und die Vernetzung. Die Bewerbung von Fachkräften mit Migrationshintergrund ist ausdrücklich erwünscht!

6 Kooperation | Leitungsverantwortung

Die Ausbildung findet als Kooperation des Instituts für Jugendarbeit und des Deutschen Kinderhilfswerks e.V. (DKHW) statt. Die Ausbildungsverantwortung liegt bei **Sebastian Schiller (DKHW)** und **Johanna Wenz (Institut für Jugendarbeit)**. Ansprechperson für die Ausbildungsteilnehmenden sind die Verantwortlichen des Instituts für Jugendarbeit.

Das Institut für Jugendarbeit unterstützt die strukturelle Einbindung der Ausbildung in die Entwicklungen und Angebote für Partizipation in der Jugendarbeit in Bayern.

7 Trainer:innen

Elisabeth Raschke und Martin B. Härtl sind vom DKHW **anerkannte Trainer:innen** für die Ausbildung zur/zum Prozessmoderator:in für Kinder- und Jugendpartizipation und seit vielen Jahren als Trainer:innen im Einsatz.

Elisabeth Raschke

profitierte schon früh von professioneller Kinder- und Jugendpartizipation: Anfang der 90er Jahre stieg sie auf einen Moderationskoffer, um zum Mikrofon hinauf zu reichen. Den braucht es inzwischen nicht mehr...

Als Systemischer Coach moderiert sie heute Beteiligungsprozesse, visualisiert Workshops und Kongresse (Graphic Recording) und stärkt Teams und Einzelpersonen in Strukturfindung, Konfliktmanagement und Orientierung. In der Glücksforschung fand die Analytische Philosophin gute Argumente dafür, dass Partizipation zur Zufriedenheit der Menschen beiträgt.

Martin B. Härtl

Martin hat in vielen Jahren als kirchlicher Jugendreferent und in seinem Engagement für den Stadtjugendring Landshut alle Strukturen, Möglichkeiten und Herausforderungen in der Jugendarbeit intensiv erleben dürfen – sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich. Dabei war

es ihm immer ein besonderes Anliegen, MIT den jungen Menschen statt nur für sie zu agieren.

Als Sozialpsychologe und systemischer Coach (DVCT) weiß er genau, worauf es im Zusammenspiel verschiedener Menschen ankommt, um gemeinsam Ergebnisse zu erzielen. Durch seine Spezialisierung auf Moderation und Facilitation besitzt er ein großes Repertoire an Beteiligungsmethoden.

Vanessa Blödorn

ist Referentin für BÄMM! – Beteiligungsstruktur der Stadt Erfurt in Trägerschaft des SJR Erfurt und Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung (DKHW zertifiziert). Sie ist Expertin für digitale Jugendbeteiligung und gestaltet im Rahmen der Ausbildung den Online-Tag zu e-Partizipation.

8 Zertifizierung & Abschluss-Voraussetzungen

Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung zum|zur **Prozessmoderator:in für Kinder- und Jugendbeteiligung** wird vom Deutschen Kinderhilfswerk e.V. und dem Institut für Jugendarbeit gemeinsam zertifiziert. Das Zertifikat ist etabliert und bundesweit anerkannt.

Die kontinuierliche Teilnahme ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung. Die Präsenzzeit beträgt 110 Stunden. Für die Zertifizierung als „Prozessmoderator:in für Kinder- und Jugendbeteiligung“ ist die Teilnahme an mindestens 90 Stunden der Ausbildung sowie die Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten auch außerhalb der Präsenzzeiten erforderlich. Die maximal 20 Stunden Fehlzeit bei Krankheit oder aus anderen dringenden Gründen müssen in Absprache mit den Trainer:innen durch Eigenarbeit nachgeholt werden.

9 Netzwerk

Die zertifizierten Moderator:innen für Kinder- und Jugendbeteiligung sind herzlich eingeladen, dem BundesNetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung beizutreten.

Das BundesNetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendbeteiligung ist vom Deutschen Kinderhilfswerk initiiert und hat mittlerweile 450 Mitglieder. Gemeinsam setzen sie sich für eine selbstverständliche Beteiligungskultur in allen Lebensbereichen von Kindern und Jugendlichen ein. Dazu gehört auch eine demokratische Gesellschaft, die es allen Generationen ermöglicht, sich Beteiligungskompetenzen anzueignen und sich aktiv einzubringen.

Die Mitglieder des BundesNetzwerkes haben die Möglichkeit, sich in die Expert:innen-Datenbank aufnehmen zu lassen, über die u.a. Anfragen für die Durchführung von Beteiligungsprojekten sowie der kollegiale fachliche Austausch organisiert werden.

Das BundesNetzwerk kommt einmal jährlich zu einem zweitägigen Treffen zusammen. Neben kollegialem Austausch gibt es fachliche Neuigkeiten, Vorträge und Methoden-Inputs. Mehr Infos dazu hier: www.kinderrechte.de/bundesnetzwerk

10 Termine | Veranstaltungsort | Beitrag

10.1 Termine

Die Ausbildung umfasst 19 Tage, verteilt auf 6 Module à 3 Tagen und einen Online-Tag.

1. Modul	20.–22. November 2024	(Mi-Fr)	3 Tage	
OnlineTag e-Partizipation	24. Januar 2025	(Fr)	1 Tag	
2. Modul	19.–21. Februar 2025	(Mi-Fr)	3 Tage	
3. Modul	05.–07. Mai 2025	(Mo-Mi)	3 Tage	↑ Praxisprojekt ↓
4. Modul	16.–18. Juli 2025	(Mi-Fr)	3 Tage	
5. Modul	29. Sept.–01. Okt. 2025	(Mo-Mi)	3 Tage	
6. Modul Abschlusspräsentation	24.–26. November 2025	(Mo-Mi)	3 Tage	

Die sechs Module beginnen am ersten Tag jeweils um 11 Uhr und enden am dritten Tag jeweils um 16 Uhr.

Ausnahme: Der Online-Tag beginnt bereits um 9 Uhr.

Bei frühzeitiger Absprache ist eine Anreise am Vorabend möglich.

10.2 Veranstaltungsort

Alle Module finden im Institut für Jugendarbeit in Gauting statt. Gauting liegt zwischen München und dem oberbayerischen Fünf-Seen-Land. Die Münchner Innenstadt ist mit der S-Bahn in 30 min., der Starnberger See in 10 min. erreichbar.

Das **Institut für Jugendarbeit** ist die landeszentrale Fortbildungseinrichtung des Bayerischen Jugendrings (BJR). Es bietet eine Reihe qualifizierter und renommierter Zusatz- und Weiterbildungen an, die den Absolvent:innen – auch über die Jugendarbeit und Jugendhilfe hinaus – berufliche Chancen eröffnen.

Im **Tagungs- und Übernachtungshaus** des Instituts werden die Teilnehmenden in Zimmern mit Dusche und WC untergebracht. Die abwechslungsreiche Verpflegung umfasst Frühstücksbuffet, dreigängiges Mittagessen mit Salatbuffet, Abendessen sowie Kaffee|Tee in den Pausen. Durch die „Rundum-Versorgung“ während der Ausbildung können sich die Teilnehmenden voll auf das Lernen und den kollegialen Austausch konzentrieren.

Das Institut für Jugendarbeit hat seit 2008 ein **Qualitätsmanagement** eingerichtet, das nach dem System „LQW – Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung“ zertifiziert und mehrfach retestiert wurde.



10.3 Beitrag

Der Beitrag für die Teilnahme an der Ausbildung beträgt für **Mitarbeitende der Jugendarbeit in Bayern** (§§11-14 SGB VIII) **2.190 Euro**.

Teilnehmende aus anderen Feldern der Jugendarbeit oder einem Tätigkeitsort außerhalb Bayerns zahlen **2.590 Euro**.

Im Beitrag enthalten sind Seminargebühren, Übernachtung und Vollverpflegung im Institut für Jugendarbeit in Gauting. Auf Wunsch bieten wir Teilnehmenden für die Gesamtdauer der Ausbildung eine **Einzelzimmer-Garantie** an (Teilnahmebeitrag zzgl. 120 Euro).

Das Institut für Jugendarbeit verfügt über 34 Einzelzimmer (EZ) und 10 Doppelzimmer (DZ). Falls nicht genügend Einzelzimmer im Institut verfügbar sind, wird Teilnehmenden **mit EZ-Garantie** ein solches in benachbarten Hotels zur Verfügung gestellt.

Bei **Verzicht auf die EZ-Garantie** erhalten Sie ein EZ solange verfügbar, sonst ein DZ mit einem | einer gleichgeschlechtlichen Teilnehmer:in aus Ihrer Ausbildung.

Die Zahlung der Kurskosten ist in drei Raten zu leisten. Genaues wird in einem Teilnahmevertrag geregelt.

11 Info-Veranstaltung | Beratung | Anmeldeverfahren

Für Interessierte bieten wir eine kostenfreie **digitale Info-Veranstaltung** an mit der Möglichkeit, die Ausbildungsverantwortlichen und die Trainer:innen persönlich kennenzulernen, einen Eindruck vom Ausbildungskonzept zu gewinnen und Fragen zu klären:

Donnerstag 18. April 2024 um 18 Uhr (Lernplattform Moodle)

Aus organisatorischen Gründen freuen wir uns über eine formlose Anmeldung unter mais@institutgauting.de

Sollten sich unabhängig von der Info-Veranstaltung Fragen zur Ausbildung oder **Beratungsbedarf** ergeben, können Sie sich gerne direkt an das Institut für Jugendarbeit wenden!

Für das **Anmeldeverfahren** füllen Sie bitte den beiliegenden Bewerbungsbogen vollständig aus und schicken, mailen oder faxen diesen an das

Institut für Jugendarbeit

Johanna Wenz
Germeringer Str. 30
D-82131 Gauting
Tel. 089 | 89 32 33-18 (Johanna Wenz)
oder 089 | 89 32 33-29 (Sekretariat | Karin Mais | vormittags)
Fax: 089 | 89 32 33-33
email: wenz@institutgauting.de
oder mais@institutgauting.de
www.institutgauting.de



Kooperationspartner

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (DKHW)
Sebastian Schiller
Leipziger Straße 116-118
10117 Berlin
email: schiller@dkhw.de
www.dkhw.de



Sie bekommen **spätestens 4 Wochen nach Bewerbungseingang** eine schriftliche Rückmeldung (Zwischenbescheid oder Teilnahmevertrag).

Bewerbungsbogen

Jugendbeteiligung kompetent moderieren und gestalten

Ausbildung zur Prozessmoderation für Kinder- und Jugendpartizipation

November 2024 bis November 2025

Wir freuen uns über ein **Foto** von Ihnen!

Wir können dann zu Beginn der Ausbildung Gesichter und Namen schneller verbinden...

Persönliche Angaben:

Anrede: _____ Titel: _____ Geburtsdatum (tt.mm.jjjj) _____

Name _____

Vorname _____ Rufname _____

Private Anschrift*:

Straße / Hausnr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon (privat) _____

Telefon (tagsüber) _____

E-Mail (privat) _____

Ausbildungsabschluss _____

Arbeitsfeld: _____

derzeitiger Beruf / Tätigkeit _____

Name der Dienststelle / Ort _____

Ich möchte die Einzelzimmer-Garantie für die gesamte Ausbildung verbindlich in Anspruch nehmen: ja nein (nähere Informationen dazu im Konzept, Seite 9)

* Ihre in der Anmeldung genannten Daten werden in einer automatisierten Datei gespeichert und dienen ausschließlich der Planung, Durchführung und Abrechnung der Veranstaltung. Die Weitergabe an Dritte, außer an Personen, die mit der Erbringung von Leistungen im Rahmen der Veranstaltung betraut sind (z. B. Referent:innen), ist ausgeschlossen.

Hiermit bewerbe ich mich verbindlich für die o. g. Ausbildung.

Ort | Datum

Unterschrift

Beruflicher Werdegang:

Welche Ausbildung | welches Studium haben Sie abgeschlossen?

Berufsbezeichnung & Jahr des Abschlusses

Aktuelle berufliche Tätigkeit

Bitte beschreiben Sie kurz die Einrichtung, in der Sie zurzeit beschäftigt sind, sowie deren Aufgaben.

Welche Funktion und Aufgaben nehmen Sie dort wahr?

Mit welchen Zielgruppen arbeiten Sie? Wen würden Sie darüber hinaus gerne erreichen?

Ihr Interesse an der Ausbildung

Was sind Ihre persönlichen Motive, sich für die Ausbildung zur Prozessmoderation für Kinder- und Jugendpartizipation zu bewerben?

Haben Sie bereits an Weiterbildungsangeboten im Bereich Partizipation teilgenommen?

ja nein

Wenn ja, notieren Sie bitte hier Titel, Zeitpunkt, Dauer und Anbieter der Weiterbildungsangebote:

Weitere Qualifikationen oder Ausbildungen, die für diese Ausbildung von Bedeutung sein könnten:

Welche Erfahrungen haben Sie mit Beteiligung | Partizipation?

Welche außerberuflichen Interessen haben Sie?

Welche (berufliche) Perspektive verbinden Sie mit der Teilnahme an der Ausbildung?

Welche Aspekte der Ausschreibung haben Sie besonders angesprochen? Wo erwarten Sie den größten Lernzuwachs?

Institutionelle Einbindung der Ausbildung

Welche Möglichkeiten sehen Sie, in Ihrer Einrichtung | in Ihrem derzeitigen Praxisfeld ein Beteiligungsprojekt zu entwickeln und umzusetzen oder führen Sie bereits ein Projekt durch?

ja, führe bereits ein Projekt durch nein, führe gerade kein Projekt durch

Wenn Sie bereits ein Projekt durchführen, bitten wir um eine kurze Beschreibung:

Welches Interesse hat Ihr Arbeitgeber am Themenfeld Partizipation?

Ist Ihr Arbeitgeber bereit, die Ausbildung und Ihre spätere Tätigkeit als Moderator:in zu unterstützen?

ja nein vielleicht bin selbständig | Frage trifft auf mich nicht zu

Wenn ja, in welcher Weise?

Was wir darüber hinaus noch von Ihnen wissen sollten | was sonst noch wichtig ist in Bezug auf die Ausbildung...

Das Bewerbungsverfahren

Die Ausbildungsleitung wird Ihnen spätestens 4 Wochen nach Bewerbungseingang eine schriftliche Rückmeldung (Zwischenbescheid oder Teilnahmevertrag) zusenden.